

Sozialdienst der Armee

Jahresbericht 2020



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Kommando Ausbildung – Personelles der Armee

Inhalt

Vorwort des Chefs Sozialdienst der Armee	2
Bericht des Chefs Bereich Sozialdienst der Armee	4
Organigramm SDA	6
Eindrücke aus dem Assistenzdienstalltag des Sozialdienstes der Armee	7
Reporting Ass D SDA 2020	9
Eine kleine Einheit mit grosser Wirkung	11
Der technische Lehrgang aus Sicht eines Teilnehmers	12
U SFIDA des Sozialdienstes der Armee	14
Praktikumsbericht	17
Rechnung / Budget	19
Finanzielle Unterstützung pro Kanton	21
Unterstützungsausgaben 1918–2019	22
Militärpatienten und Hinterbliebene	23
Finanzelle Unterstützungen pro RS und WK	23
Freizeitgestaltung	24
Auslandschweizer-Rekruten	24
Soldatenwäscherei Münsingen	24
Leibwäsche: Abgabe an Angehörige der Armee	24
Milizsozialberatende	25

Vorwort des Chefs Sozialdienst der Armee

Brigadier Markus Rihs,
Chef Personelles der Armee und Chef Sozialdienst der Armee

Dank grossartiger Rückendeckung Aussergewöhnliches geleistet

Das vergangene Jahr stand für die gesamte Armee unter dem Eindruck der Corona-Krise. Dies galt in ganz besonderem Masse auch für den Sozialdienst der Armee (SDA). Mit der kurzfristigen Einberufung von rund 5'000 Armeeingehörigen in den Assistenzdienst im Frühling 2020 wurden diese aus ihrem Alltag mit seinen finanziellen und familiären Verpflichtungen herausgerissen, und damit nicht wenige von ihnen vor existenzielle Probleme gestellt. Unbezahlte Rechnungen, Kündigungsandrohungen oder fehlende Kinderbetreuung – um nur einige der Probleme zu nennen, mit denen die AdA im Dienst konfrontiert waren – waren ausschlaggebend, dass sie sich hilfeschend an den SDA wandten. Dank der enorm grosszügigen Unterstützung, die der SDA von Seiten der militärischen Hilfswerke erhielt, konnte der zusätzliche Unterstützungsbedarf gedeckt werden. Sage und schreibe innert Wochenfrist lagen die Zusagen der Hilfswerke für die notwendig gewordenen Gelder auf meinem Schreibtisch. Diese Rückendeckung ist grossartig, und ich werte sie als Zeichen des Vertrauens der Stiftungen gegenüber unserer Arbeit. Haben Sie vielen Dank!

Gleichzeitig zum Mehraufwand, der durch den Assistenzdienst verursacht wurde, musste der SDA auch die Erledigung des Tagesgeschäfts sicherstellen. In dieser Situation haben wir meines Erachtens mit der Einbindung der Miliz den einzig richtigen Weg eingeschlagen. Unsere Zielvorgabe, die hilfeschendenden AdA innerhalb von 24 h mit einer Antwort zu bedienen oder zumindest einen ersten Kontakt herzustellen, hätte unmöglich allein mit den zivilen Mitarbeitenden bewältigt werden können. Dank deren Erfahrung sowie dem Knowhow der Miliz war es möglich, den Mehraufwand zu tragen und das Konstrukt SDA auch unter schwierigsten Bedingungen weiterzuführen.

Die Gründung der Task Force COVID-19 ist ein eindrückliches Beispiel für den enormen Nutzen der Miliz und zeigt, was wir durch Zusammenarbeit zwischen qualifizierter Miliz und gut ausgebildeten Mitarbeitern erreichen können. Als das Ansinnen von Bundesrätin Viola Amherd, für AdA im Assistenzdienst nicht bloss eine 80%ige, sondern eine 100%ige Lohnfortzahlung zu gewähren, politisch Gehör fand, wurde der SDA mit der komplexen Aufgabe betraut, die Kompensationszahlungen zu organisieren. Die gut qualifizierte Miliz, die beim SDA eingeteilt ist, konnte die Kraft und das Gewicht entwickeln, ein technisch derart komplexes und politisch exponiertes Projekt auf die Beine zu stellen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.



Mit der Corona-Pandemie hat die Arbeit des SDA im vergangenen Jahr eine neue Dimension erreicht, was Umfang und Inhalt der Aufgaben betrifft. In diese neue Dimension hineinwachsen konnte er nur dank der grosszügigen Unterstützung des Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz, der Schweizerischen Nationalspende, den Winkelriedstiftungen der Kantone Zürich, Bern, Luzern und Thurgau sowie der General Henri Guisan- und der Rudolf Pohl-Stiftung. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank! Nur aufgrund Ihrer grosszügigen Spenden konnten wir auch im vergangenen aussergewöhnlichen Jahr unseren Auftrag, die finanzielle, berufliche oder familiäre Not von dienstleistenden AdA zu lindern, erfüllen.

Wir hoffen, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht Einblick in die spannende Arbeit des SDA zu gewähren und hoffen vor allem auch, damit unserer Wertschätzung und unserer Dankbarkeit Ausdruck verleihen zu können.

Hochachtungsvoll,
Ihr Br Markus Rihs

Bericht des Chefs Bereich Sozialdienst der Armee

Diego Kesseli

Könnten Sie sich mit 24h oder 48h Vorlaufzeit für 4 Monate von Ihrem Arbeitgeber, ihren privaten Verpflichtungen und ihrer Familie abmelden? Für mehrere Tausend Angehörige der Armee wurde dieses Szenario im März 2020 zur Realität. Wie wir wissen, hat die Armee die Nagelprobe bestanden. Die Teilmobilmachung hat funktioniert, die Truppe stand mit Marschbefehl bis Ende Juni bereit.

Gleichzeitig mit den ausgelösten Spitalbataillonen und Sanitätskompanien rückten auch unsere Fachspezialisten der Miliz ein, während die zivilen Mitarbeitenden befohlenes Home-Office verordnet erhielten. Unsere Büros waren innert einer Woche uniformiert. Das Rückgrat des SDA, die zivilen Mitarbeitenden mit ihrer breiten Fachkompetenz, waren nur noch digital verfügbar. Die Miliz war für den Intake verantwortlich. Wir haben viel, sehr viel in sehr kurzer Zeit lernen müssen. Auf Seite 7 berichtet Corinne Stettler über die Organisation und Herausforderungen in dieser Zeit.

Es war uns rasch klar, dass uns diese Situation sehr stark fordern wird. Mit «uns» meine ich in diesem ganz speziellen Jahr die militärischen Hilfswerke, meine geschätzten Mitarbeitenden und die Kameradinnen und Kameraden aus dem Fachstab SDA. Wir dürfen auf eine Ausgangslage zurückblicken, die uns bis zur Belastungsgrenze gebracht hat und manchmal auch etwas darüber. Ein Bereich war jedoch nie kritisch verwundbar: unsere Finanzen. Es dauert nicht einmal eine Woche und die militärischen Hilfswerke haben uns vollumfänglich für sämtliche Eventualitäten finanziert. Zudem konnten wir eine massgeschneiderte Härtefallregelung erarbeiten und genehmigen lassen, die dem speziellen Umfeld der Pandemie Rechnung getragen hat. Ein derartiger Rückhalt ist einzigartig und verdient unseren allergrössten Dank. Auf den Seiten 9–10 berichten wir detailliert über Zahlen aus dem Assistenzdienst in der ersten Welle.

Für die Arbeit des SDA ist am Ende nur etwas entscheidend: die Bedürfnisse des AdA. Um diesen Gerech zu werden haben viele gemeinsam gearbeitet: So hat

auch der Bundesrat in der ersten Welle den AdA unter bestimmten Voraussetzungen 100% EO-Entschädigung zugesichert. Für die zu erwartenden 2000 Gesuche musste eine zuständige Stelle definiert werden. Der Entscheid für die Bearbeitung dieser Gesuche, den Kompetenzaufbau im Stile einer Ausgleichskasse fiel auf den SDA. Wir wurden in dieser Phase tatkräftig durch Angehörige der Armeeseelsorge und den Finanzen des Kdo Ausbildung unterstützt. Das Resultat war eine interdisziplinäre Task Force zwischen Miliz und Profis. Tuna Oez, welcher diese Task Force über den grössten Zeitraum führen durfte berichtet auf Seite 11 ausführlich über diese Erfahrungen.

Neben dem Einsatz durfte auch die Ausbildung nicht vernachlässigt werden. Der Weg zum oder zur Milizsozialberaternden führt im SDA über einen Technischen Lehrgang von 19 Dienstofftagen. Unter strengsten Hygienevorschriften und leider einigen Abstrichen führten wir diesen intensiven Lehrgang trotz aller Widrigkeiten durch. Viele Anwärterinnen und Anwärter haben sich dieses Zeitfenster teils bis zu zwei Jahre im Voraus reserviert. Eine Absage hätte massive Konsequenzen mit sich gebracht. Zudem standen wir vor Beginn der zweiten Welle: wäre eine zweite grosse Mobilmachung gefolgt, hätten wir die künftigen Beraternden im Rahmen des Einsatzes ausgebildet.

Dank der umfangreichen Unterstützung im Dienstbetrieb durch Hptadj Raphael Buzzoni des Psychologisch-Pädagogischen Dienstes mit seinem Team, sowie unserem Gastgeber, Oberst i Gst Roland Hämmerli und seinem Kader der Rettungsrekrutenschule 75 in Wangen an der Aare, konnten wir einen anspruchsvollen Lehrgang anbieten. Viele Inhalte wurden durch Fachspezialisten vermittelt, während die zivilen Mitarbeitenden, insbesondere Corinne Stettler, die Inhalte an und für sich verantwortet haben. Auf Seite 12 berichtet Fachof (Hptm) Robert Deprez über seine Erfahrungen: Auf Seite 14 sehen Sie zudem, was es heisst, beim SDA «beübt» zu werden.



Nebst der militärischen Ausbildung war der SDA im 2020 zum ersten Mal auch anerkannte Praxisorganisation für Studierende der sozialen Arbeit. Der erste Hochschulpraktikant des SDA, Oliver Jaggi berichtet auf Seite 17, was es heisst, eine zivile Ausbildung in militärischem Umfeld zu absolvieren.

«Kümmert euch um das, was wirklich wichtig ist», gab uns ein verdienter ehemaliger Präsident eines militärischen Hilfswerkes als Abschluss eines Referates mit auf den Weg. Ein Satz welcher, so einfach er auch ist, dennoch sitzt. Diese Einfachheit und Klarheit dient uns gerade dann, wenn die Zeit besonders anspruchsvoll ist und man bei allen Ansprüchen priorisieren muss. Stolz auf die Leistung meiner Mitarbeitenden und Kameradinnen und Kameraden aus dem Fachstab darf ich heute feststellen, dass wir jede und jeden einzelnen AdA rasch, pragmatisch und fair unterstützen konnten.

Ich danke an dieser Stelle meinen Mitarbeitenden für ihren ausserordentlichen Einsatz. Den Milizangehörigen danke ich für ihre Bereitschaft und den Tatbeweis, uns in allen Lagen zu unterstützen.

Im Namen des SDA und der unterstützten Personen, möchte ich den Hilfswerken und Stiftungen für ihre grosszügigen Beiträge und den stets wertvollen Austausch danken:

- Schweizerische Nationalspende (SNS)
- Stiftung Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz
- General Henri Guisan-Stiftung
- Rudolf Pohl-Stiftung
- Bernische Winkelried- und Laupenstiftung
- Zürcherische Winkelriedstiftung
- Luzernische Winkelriedstiftung
- Thurgauische Winkelriedstiftung
- Urner Winkelriedstiftung
- Schaffhauser Winkelriedstiftung
- In Memoriam Genève
- Stiftung PONTE
- Fondation des Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation
- Confrérie Etat-Major Br mont 10

Des Weiteren danken wir folgenden Institutionen:

- Cevi Militär Service für die Abgabe von Leibwäsche
- In Memoriam Fribourg für die Berücksichtigung der Militärpatientinnen und Militärpatienten aus dem Kanton FR
- Soldatenwäscherei Münsingen für die Verarbeitung von Wäscheboxen
- Auslandschweizer-Organisation für die Unterstützung der Auslandschweizer-Rekrutinnen und -Rekruten
- Suva-Militärversicherung und Schweizerische Nationalspende für die finanzielle Unterstützung aus dem Fonds «MV Rentenverzicht»

Meinem Vorgesetzten Brigadier Markus Rihs danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Herzlich,
Diego Kesseli
Chef Bereich SDA

Organigramm SDA



Diego Kesseli
Chef Bereich SDA



Rolf Brun
Stv Chef Bereich SDA



Hubert Varrin
Sozialberater (f)



Nicole Fischer-Favrat
Sachbearbeiterin, Einsatzplanerin



Anita Della Torre
Sozialberaterin (i)



Corinne Stettler
Sozialberaterin (d)



Daniel Nyffenegger
Sachbearbeiter Finanzen



Oliver Jaggi
Hochschulpraktikant
ab 01.08.2020 – 28.02.2021



Tuna Oez
Chef Task Force C19
1.7.20 – 31.12.20

Eindrücke aus dem Assistenzdienstalltag des Sozialdienstes der Armee

Fachhof (Maj) Corinne Stettler

Ich bin die einzige zivile Sozialarbeiterin des Sozialdienstes der Armee, welche gleichzeitig auch Teil unseres Fachstabes ist.

Hätte ich bei meiner Entscheidung zur Militarisierung Anfangs 2019 gewusst, dass wir uns beinahe ein Jahr später in einem Assistenzdienst (Ass D) zugunsten der zivilen Behörden wiederfinden, hätte ich gedacht, dass das der SDA auch ohne Fachstab meistern kann. Wie falsch ich doch mit diesem Gedankengang lag, würde mir erst noch bewusst werden. Im März 2020 bezog ich meine geplanten Ferien, um an meiner Master-Thesis zu arbeiten, deren Abgabe am 05.08.2020 bevorstand. Als mich dann mein Vorgesetzter Diego Kesseli anrief und sagte, dass ich nach meinen Ferien in den Ass D einrücken würde, dachte ich noch, dass das wohl nicht viel anders aussehen wird, als mein normaler Arbeitsalltag als zivile Angestellte des SDA. Bald schon wurde ich eines Besseren belehrt. Ich rückte also am 30.03.2020 in Thun ein und das «Abenteuer Assistenzdienst» begann.

Seitdem der Bundesrat am 17.03.2020 die Mobilmachung der Schweizer Armee genehmigte und verkündete, standen unsere Telefone nicht mehr still. Alleine am 20.03.2020 nahmen wir 89 Anrufe auf der Hotline entgegen und waren insgesamt über 6 Stunden am Telefon. Schnell war klar, dass die Last der Anfragen nicht mehr nur von den zivilen Angestellten getragen werden konnte. Ziel war es, dass die hilfeschuchenden Angehörigen der Armee (AdA) innerhalb von 24 Stunden eine Antwort auf Ihre Anfrage erhielten. Ich musste nach dem Einrücken innert kürzester Zeit eine Strategie erarbeiten, wie wir die zahlreichen Anfragen zeitnah bearbeiten und unseren Beratungsstandard weiterhin sicherstellen können. Mit mir zusammen sind weitere Fachoffiziere des Fachstabes SDA eingerückt, von denen manche drei Monate blieben, andere leisteten wochenweise Ass D. Diese galt es einzuarbeiten und zu führen. Die Ausbildung unserer Fachoffiziere war bis anhin darauf ausgelegt, die Erstberatungen beim Start der Rekrutenschulen sicherzustellen. Zum Einen mussten sie bisher noch nie langfristige Beratungen führen und zum Anderen hatten nicht alle einen

klassisch sozialarbeiterischen Hintergrund. Ich führte also ein Team bestehend aus zwei Sozialarbeitenden, einer Juristin, einem Anwalt und einem Soziologen. Wir arbeiteten anfangs von Montag bis Sonntag, unsere Tage starteten um 0800 und endeten in der Regel um 2200. Im Verlaufe des Assistenzdienstes konnten wir abends und an den Wochenenden in einen Schichtmodus wechseln, so dass nicht alle Fachoffiziere ständig präsent sein mussten. Das war wichtig, denn wir wussten nicht, wie lange der Einsatz dauern und ob die Falllast zu- oder abnehmen würde. Das Coronavirus machte auch vor unserem Kommando in der Aarestube nicht Halt und so mussten wir kurz nach dem Einrücken bereits das erste Mal in die 10-tägige Quarantäne, wobei der positiv getestete Fachoffizier im MZR auf dem Waffenplatz Thun isoliert wurde. So kam es also, dass ca. 30 Personen der Fachstäbe SDA, PPD A und ASG zusammen in Quarantäne waren und sich der eigene Bewegungsradius nur noch zwischen Unterkunft und Arbeitsort Aarestube bewegte – ohne jeglichen physischen Kontakt zur Aussenwelt.

In meiner Milizfunktion als Leiterin Beratung und Leistungen im Einsatz bin ich verantwortlich, den Überblick über alle eingehenden Anfragen zu behalten, deren Triage zur weiteren Bearbeitung vorzunehmen und unseren Beratungsstandard sicherzustellen. Sie können sich sicherlich vorstellen, liebe Leserinnen und Leser, dass bei so vielen Anfragen und einem so grossen Team bestehend aus Zivilistinnen und Zivilisten sowie der Miliz rasch der Überblick verloren gehen kann. Da alle telefonischen und schriftlichen Anfragen ausschliesslich zuerst von den Fachoffizieren entgegen genommen wurden, musste die Triage engmaschig und zeitnah ausgeführt werden. In meiner Verantwortung lag es also auch, eine Brücke zwischen den zivilen Mitarbeitenden des SDA, welche sich zu Hause im Home-Office befanden, und der vor Ort tätigen Miliz, zu schlagen. Wir arbeiteten mit einem Intake-Formular, welches die Fachoffiziere für jede telefonische Anfrage ausfüllten. Die für den Einsatz von mir kreierte Liste «Overview» half mir, alle bei der Miliz laufenden Dossiers im Auge zu behalten und diese im Rahmen des täglichen Beratungsrapports zu besprechen

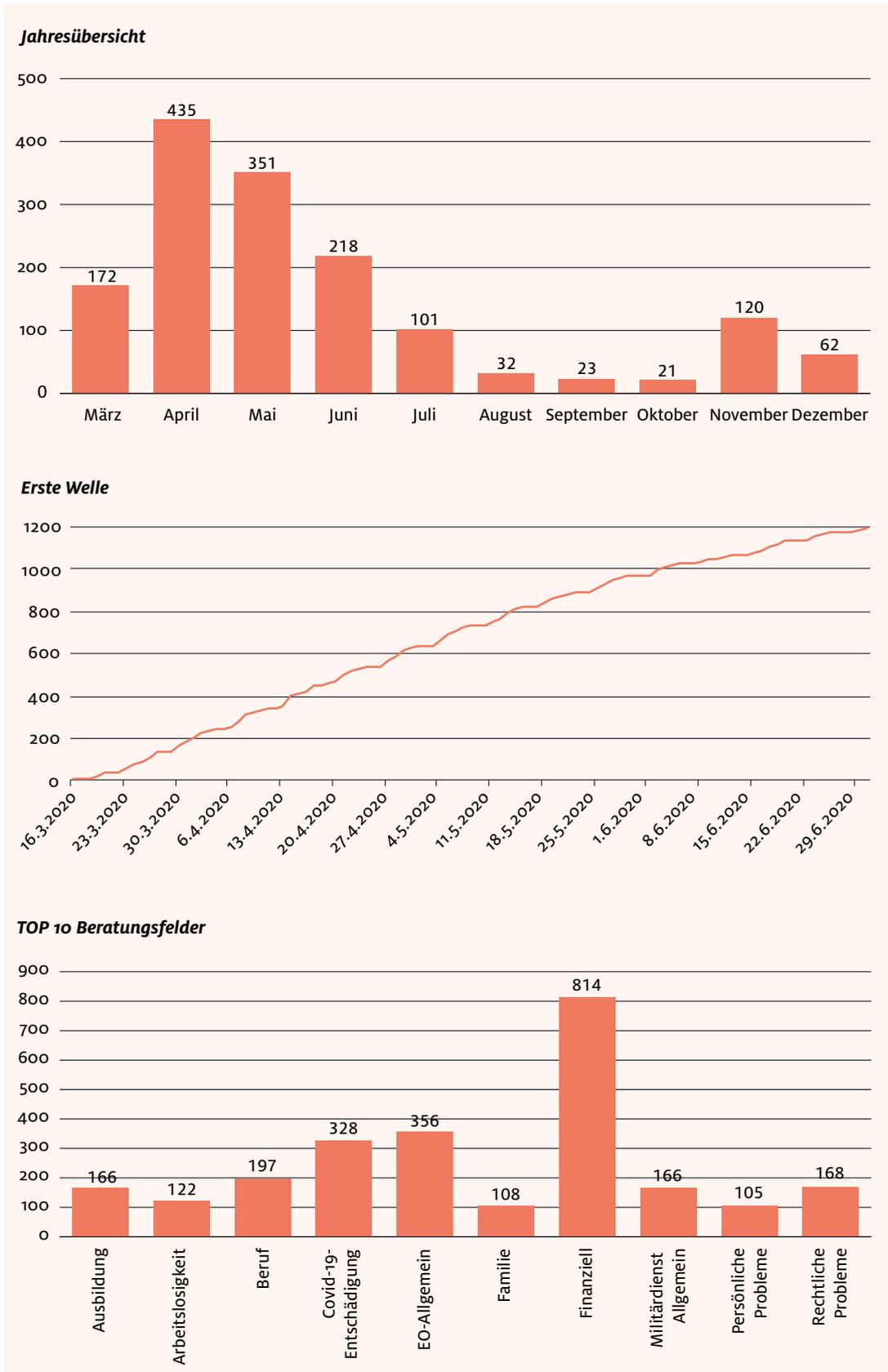
und zu verteilen. Diese Sitzungen endeten nicht selten mit rauchenden Köpfen: Die Arbeit des SDA hatte eine neue Dimension erreicht, was Umfang und Inhalt der Aufgaben betraf. Auch für uns Zivilangestellte waren die Probleme, mit denen sich die hilfesuchenden AdA an uns wendeten, neu. Die Spannweite reichte von Prüfungen, die nicht bestanden wurden aufgrund fehlender Zeit für deren Vorbereitung wegen des Ass D und der daraus resultierenden Verlängerung des Studiums, plötzlich wegfallender Kinderbetreuung bis zu existenzbedrohenden Einschränkungen von Betrieben Selbstständigerwerbenden. Dank der bei uns im Dienst stehenden Juristinnen und Juristen konnten wir eine Härtefallregelung bei unerwarteten Dienstleistungen erarbeiten. Die Härtefallentschädigungen basieren auf einer gesamtheitlichen Beurteilung der finanziellen und persönlichen Ressourcen der antragsstellenden

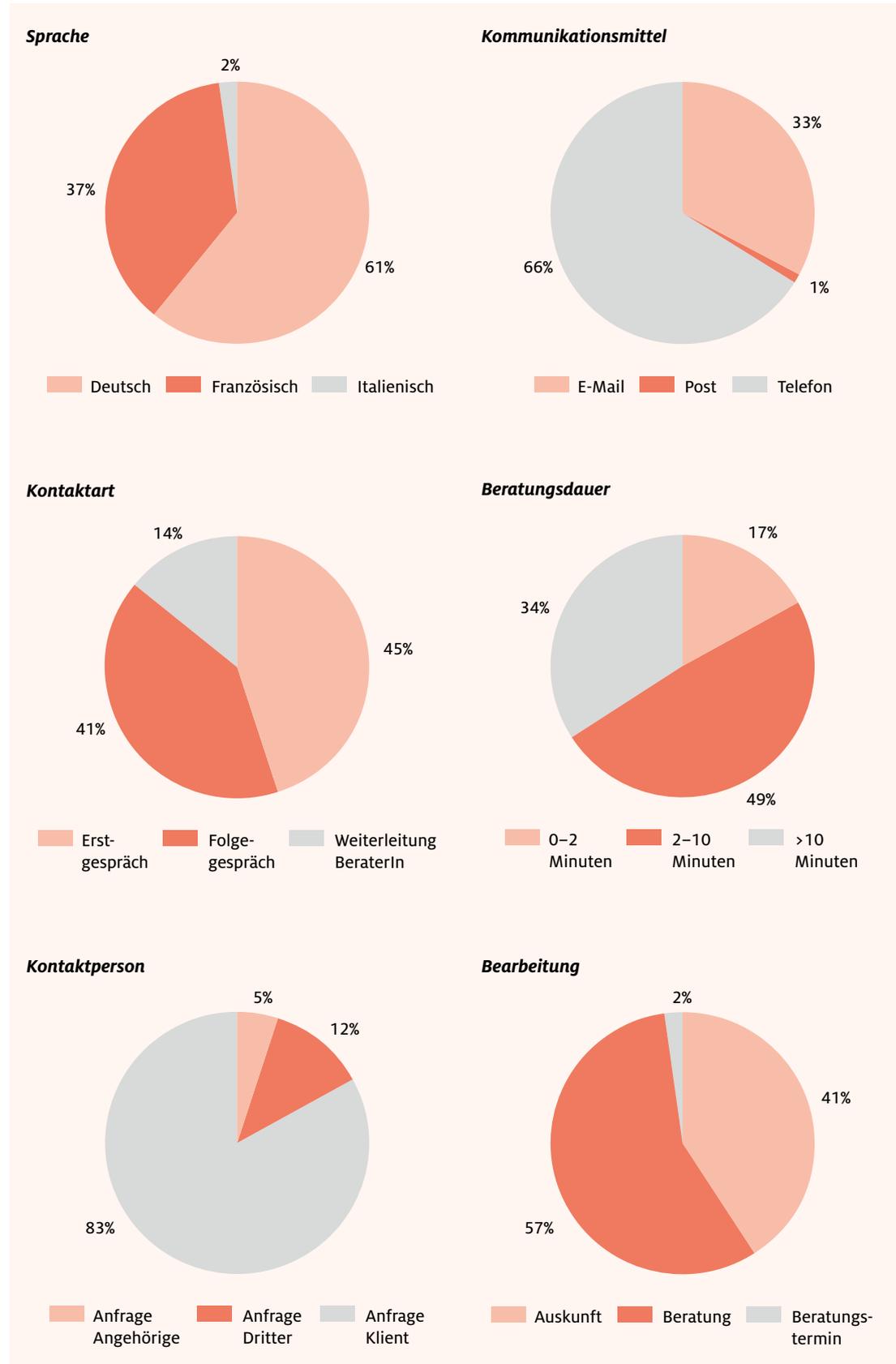
Person. Geprüft wird unter anderem Folgendes: Vermeidbarkeit des Schadens, Zumutbarkeit der Selbsttragung des Schadens und die Subsidiarität (andere Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung).

Mit der stetigen Demobilisierung der Truppen fingen auch wir an, unsere Fachoffiziere aus dem Ass D zu entlassen, bis die letzten dann am 30.06.2020 wieder in ihr Zivilleben zurückkehren konnten. Wir als SDA blicken auf einen intensiven Frühling 2020 zurück, dessen Nachklang noch heute zu hören ist. Unsere Arbeit wird sicherlich noch weiterhin von dieser Zeit geprägt sein. Eines hat uns das Jahr 2020 im Allgemeinen und der Ass D im Besonderen gelehrt: Wir scheuen die Herausforderung des Unbekannten nicht, im Gegenteil: Wir freuen uns, dass wir daran wachsen und uns weiterentwickeln dürfen.



Reporting Ass D SDA 2020





Eine kleine Einheit mit grosser Wirkung

Tuna Oez, Chef Task Force COVID-19-Entschädigungen

Die Task Force COVID-19-Entschädigungen wurde während des Monats Mai 2020 vom Sozialdienst der Armee (SDA) eingeführt. Ihr Ziel ist es, die Entschädigungsgesuche der Militärangehörigen, die im Assistenzdienst «CORONA 20» engagiert waren, zu beantworten.

Diese kleine, sehr flexibel strukturierte Einheit, startete mit einem Freiwilligen (Qm) und fünf Armeeseelsorgern der Armee. Später wurde ihr Engagement mit einem Armeeseelsorger, zwei Freiwilligen (Lt und Wm) und drei Durchdienern (Sdt) weitergeführt. So konnten die zahlreichen Gesuche (täglich bis zu 80 Anfragen) bewältigt werden. Seit Juli 2020 wurde die Task Force COVID-19-Entschädigungen von einem zivilen Angestellten, Miliz-Fachoffizier des Sozialdienstes (SDA), geleitet. Ihm unterstellt waren drei Durchdiener (Gfr), die ihren Dienst leisteten. Diese AdA konnten ihren obligatorischen Dienst im November 2020 beenden. Sie wurden schlussendlich durch einen Fachoffizier des SDA ersetzt, der während des TLG 2020 des SDA frisch ausgebildet wurde und so die offenen Anfragen weiter beantworten konnte.

Zur täglichen Arbeit der Task Force gehörte die Beantwortung der telefonischen und schriftlichen Anfragen. Dabei hat sie sich an den vorgegebenen Rahmen der Verordnung des Bundesrates vom 22.04.2020 über die Entschädigungen der Militärangehörigen und der Angehörigen des Zivilschutzes, die im Kampf gegen das Coronavirus engagiert waren, gehalten.

Die Mitglieder der Task Force haben die AdA's über die Vorgehensweise informiert: Sie haben die Gesuche ge-

prüft, die nötigen Kontrollen durchgeführt und eng mit allen Ausgleichskassen in der Schweiz zusammengearbeitet. Bei sehr spezifischen Fragen konnten sich die Mitglieder der Task Force auch auf die Hilfe, die Kompetenz und das Wissen der Finanzmitarbeitenden des Kdo Ausb und des Pers A verlassen.

Die eingesetzten Verfahren, die sich an allen etablierten Prozessen ausrichten, haben zusammen mit den gebündelten Kompetenzen dazu geführt, dass mehr als 1550 Anfragen in allen drei Landessprachen beantwortet werden konnten. Der Einsatz der Task Force war bis zum 6. September 2020 begrenzt. Später eingegangene Anfragen konnten per Verordnung nicht mehr entgegengenommen werden. Bereits eingegangene Gesuche werden bis Ende Februar 2021 weitergeführt und bearbeitet.

Die Task Force war an der Kasernenstrasse 19, gegenüber der General Guisan Kaserne der Berner Truppen, in Bern stationiert. Dies ermöglichte den involvierten AdA's, die in dieser Einheit eingeteilt waren, die Rahmenbedingungen ihres militärischen Einsatzes einzuhalten und gleichzeitig neue technische und professionelle Kompetenzen zu erlernen. Diese werden die Militärangehörigen nach ihrem Einsatz im zivilen Leben einsetzen können.

Trotz des hohen Arbeitsaufwandes haben die Mitglieder der Task Force verschiedene Instruktionen erhalten, wie das Standschiessen aus 25 m bzw 300 m. Auch haben sie Märsche absolviert, um die militärischen Leistungen zu erfüllen.



Der technische Lehrgang aus Sicht eines Teilnehmers

Fachof (Hptm) Robert Fernandez Deprez

Im Oktober 2020 wurde blitzschnell klar, dass ich in den Sozialdienst der Armee umgeteilt werde. Nachdem ich mit dem Chef Bereich Sozialdienst der Armee, Hauptmann Diego Kesseli, gesprochen hatte, war ich glücklich zu erfahren, dass ich im November 2020 am technischen Lehrgang des SDA teilnehmen konnte. Ich freute mich darauf, Neues zu lernen und Leute aus der ganzen Schweiz zu treffen.

Die besonderen Umstände des Jahres 2020 holten mich jedoch ein und es stellte sich am Freitag vor dem Einrücken in den TLG heraus, dass ich mit einer positiv getesteten Person Kontakt hatte. Niedergeschlagen musste ich meine Quarantäne bei Hptm Kesseli anmelden.

Die ersten Tage des Lehrganges verbrachte ich daher zu Hause. Ich erhielt einen Laptop, damit ich die Kurse aus dem Homeoffice absolvieren konnte. Zu allem Übel kamen auch noch organisatorische Probleme hinzu: Es ist nicht erlaubt eine Smartcard per Post zu versenden. Ich hätte nach Bern reisen müssen, was aber aufgrund der Quarantänebestimmungen nicht in Frage kam. In der ersten Woche konnte ich somit nur an einem Referat in Militärsoziologie teilnehmen, für welches der

Laptop der Armee nicht notwendig war. Ich konnte das Referat auf meinem privaten Laptop verfolgen.

In der ersten Woche habe ich mein Bestes getan, um den SDA als Ganzes und seine Dienstleistungen von meinem Zimmer aus kennenzulernen, ohne persönlich vor Ort zu sein. Ich nutzte die Gelegenheit, um einige Dokumente zu übersetzen, die mir später nützlich sein würden.

Mein erster Tag vor Ort war der Dienstag, 10. November. Ich trat den Dienst in Wangen an der Aare mit meiner vollständigen Ausrüstung an (mir wurde erst im Verlauf des Lehrganges klar, dass ich nur einen Bruchteil davon benutzen würde). Erster Tag, erstes Pistolenschiesen. Ich kam um 8 Uhr am Bahnhof an und Oblt Oliver Jaggi und Fachof (Hptm) Luca Heer holten mich ab. So lernte ich die ersten Teilnehmer kennen. Oblt Jaggi und ich begrüßten uns militärisch, so wie ich es mir aus der Rekrutenschule gewohnt war. Für den Moment ist alles wie gewohnt. Dort angekommen, treffe ich auf ein wunderbares Team, in dem die militärischen Umgangsformen etwas weniger präsent sind. Die Truppe ist mit ihren unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Ausbildungen sehr vielfältig. Je-



der bringt seine unverzichtbaren Fähigkeiten mit und ergänzt damit das Fachwissen der Truppe. Ich treffe Fachspezialistinnen und Fachspezialisten aus dem sozialen Bereich, der Arbeitsintegration, Juristinnen und Juristen, Anwältinnen und Anwälte, Doktoranden, Lehrer und Lehrerinnen, junge, «alte» und so weiter. Ich fühle mich sofort als Teil dieser Gruppe.

Die Tage vergehen und wir lernten durch verschiedene Module und Lerninhalte den SDA und seine Dienstleistungen kennen und natürlich wurde unser Lernfortschritt überprüft. Die Abende verbringen wir als Gruppe, oft im Restaurant Fischermatt, wo wir ein oder zwei Bierchen geniessen (natürlich zurückhaltend). Auf diese Weise wird die Truppe immer enger zusammengeschweisst. In der zweiten Woche wurde hauptsächlich theoretisches Wissen vermittelt.

Der krönende Abschluss in der letzten Woche war die militärische Übung. Sie versuchten, eine Krisensituation zu inszenieren: Wir wurden mitten im Wald von der Luftwaffe abgesetzt (ein unglaublicher Moment), zu einer Notunterkunft infiltrieren und im Anschluss etwa fünfzig Beratungsgespräche (sowohl fiktive – als auch reale) für den nächsten Tag vorbereiten und gleichzeitig das Abendessen auf dem Feuer kochen.

Nach erfolgreichem Ende der Übung wurden wir mit der Ernennung zum «Fachoffizier» und einem wohlverdienten Raclette belohnt. Ich hätte mir an diesem gemütlichen Abend nie vorstellen können, dass wir am

nächsten Tag zum Creux-du-Van hinauf marschieren würden (leider erlaubte es uns dichter Nebel nicht, etwas zu sehen). Es war anstrengend, aber wir haben den Marsch alle mit einem gewissen Stolz beendet.

So ging mit etwas Wehmut der Technische Lehrgang zu Ende.

Mit Optimismus blicken wir in die Zukunft: Um den Angehörigen der Armee zu helfen, wurde ein wunderbares Team von Spezialisten geboren!



U SFIDA des Sozialdienstes der Armee

Diego Kesseli, Chef SDA

«Team Bravo, auf! In 3 Minuten mit Kampf komplett vor dem Gebäude!» Für einmal endet das Referat des Spezialisten für Schuldenberatung nicht mit einer Frageunde über Existenzminima, sondern mit einer Sprache, die direkt vom Feld stammt. Natürlich ist der Referent eingeweiht. Wir befinden uns am ordentlichen Beginn der Übung SFIDA des Technischen Lehrganges (TLG) der 20 Anwärtinnen und Anwärters des Sozialdienstes der Armee.

Eigentlicher Übungsbeginn und Befehlsausgabe der Übungsleitung war bereits am Abend zuvor. Das Szenario in der Zwischenzeit nicht mehr aus dem Bereich der Fantasie: Ein Bataillon benötigt 50 persönliche Beratungen im Waadtländer Jura. Die Themen sind divers. Die Bedingungen unvorteilhaft. Leider gibt es weder Betten noch Wasser und keine Verpflegung über die Truppenküche. Die Transportwege sind eingeschränkt, die Strassen geschlossen. Nach einem Helieinstieg bei laufendem Rotor folgen einige Kilometer Infiltration

im Waadtländer Jura, der für Vieles, aber bestimmt nicht für seine flachen Wege, bekannt ist.

Unseren angehenden Fachspezialistinnen und Fachspezialisten können wir fachlich nicht besonders viel vormachen. Wenn der Dr. iur. mit der Leiterin der Stellenvermittlung eines Kantons und einer Sozialversicherungsexpertin ein Problem wälzt, dann ist das Resultat grundsätzlich solide. Militär findet jedoch unter erschwerten Bedingungen statt, mal drinnen mal draussen, in unsicherem Umfeld, mit unklarer Ausgangslage. Natürlich auch mit etwas Zeitdruck, um den eigentlichen Katalysator für militärische Gruppenbildungsprozesse beim Namen zu nennen.

«Alle Gamellen abgeben, wir haben kein Kochgeschirr! Besteck auf Mann und Frau behalten», hört man die frischbefohlene Chefin Verpflegung durch die Dunkelheit rufen. Auf dem Menüplan steht, dem Standort geschuldet, ein «Papet Vaudois». Feuer brennt, Gamellen



drüber, warten, verpflegen. Bei Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt gibt es kaum etwas Besseres als heisse, währschafte Kost. Schliesslich muss noch das Nachtlager in der offenen Scheune mit Stroh erstellt und der Wachtplan kommuniziert werden. Haben wir Allergikerinnen oder Allergiker? Reicht das Brennholz? Sollen wir bei der Übungsleitung einen – erfahrungsgemäss wenig aussichtsreichen – Antrag auf mehr Brennholz stellen oder das Holz rationieren?

Manchmal holt einen auch in der besten Übung die Realität und das Tagesgeschäft ein: «KEINE ÜBUNG!» Zierte plötzlich in dicken roten Buchstaben eine VERTRAULICH klassifizierte Personenliste. So fiktiv wir die Übung angelegt haben, so real wurde sie plötzlich. Eine im Assistenzdienst stehende Kompanie hatte mit über 20 angemeldeten Gesprächen ein dringendes und umfangreiches Beratungsbedürfnis. Die bereits zum zweiten Mal mobilisierten AdA sollten möglichst rasch beraten werden. Können wir die eigentlich strikte Trennung zwischen Übung und Realität aufbrechen? Abbruch der Übung und ab in den Einsatz? Die Anwärterinnen und Anwärter haben die inhaltliche Ausbildung abgeschlossen, die Kaserne in Les Rochats bietet ausreichend Platz, um physisch und organisatorisch die echten von den fiktiven Bereichen strikt zu trennen.

Das Szenario ist identisch. Unter der Führung einer zivilen Mitarbeiterin des SDA, die ebenfalls im Dienst steht, wird ein separates Beratungsteam ausgeschieden. Drei Sprachen, Jus, Soziale Arbeit und Stellenvermittlung im Profil.

«Nein, wir haben keine Töpfe. Die grosse Bratstation muss reichen.» Die Chefin Verpflegung muss sich am zweiten Tag zum ersten Mal in ihrem Leben mit ihrem Team in einer Grossküche der Armee orientieren. Der mitgereiste Truppenkoch schweigt aber eisern: Sein Auftrag ist die Kontrolle der Hygiene und die Sicherstellung, dass die Küche wegen der Laienbedienung nicht Feuer fängt. Spaghetti Bolo ist das ausgezeichnete Resultat.

Ein Stockwerk tiefer rauchen die Köpfe. Die Anwärterinnen und Anwärter scheidet ein Team für die Triage und Recherche aus, um die Dossiers abzuschliessen. Rollenspieler aus dem Fachstab SDA machen den Anwärtern das Leben schwer und bilden gleichzeitig aus. Wie im echten Prozess, stellen die Milizberater Antrag an die Profis im SDA. Geht es um die Beratung, gibt es keine Ausreden: Weder das fehlende WLAN wird berücksichtigt noch die ungenaue Budgetberechnung wird «durchgewunken», sondern von den beiden mit-



gereisten Mitarbeitern zur Korrektur zurückgewiesen. Sie sind es, die künftig mit den Milizberaterinnen und -beratern besonders eng zusammenarbeiten werden. Jeder Ratschlag und Hinweis zehrt von jahrlanger Erfahrung und ist hier sehr überlegt platziert. Der frisch befohlene Chef Triage kommt dabei arg ins Schwitzen: Wie steht es mit der Übersicht? Wer ist noch frei? Wer braucht länger?

Nach 28h folgt das Übungsende und die Besprechung. Die Klasse hat erfüllt, sie hat Ordnung und Struktur in die schwierige Ausgangslage gebracht und sich kon-

tinuierlich gesteigert. Die Tatsache, dass gleichzeitig noch echte Beratungen stattfinden konnten, wird besonders herausgehoben. Der Abend wird mit einem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen und das Gros der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fällt müde ins Bett. Am folgenden Tag wartet schon die nächste Herausforderung: Der 18km Marsch. Bei bestem Infanteriewetter geht es 400 Höhenmeter hoch zum nebelverhangenen Creux du Van und anschliessend 1'000 Höhenmeter steil bergab zum Neuenburgersee. TLG 2020: erfolgreich beendet!



Praktikumsbericht

Oblt Oliver Jaggi

Ein Praktikum auf einem institutionellen oder öffentlichen Sozialdienst. Das ist das Ziel von vielen Studentinnen und Studenten der Sozialen Arbeit. Aus meiner Zeit als Infanteriezugführer war mir der Sozialdienst der Armee bereits vor dem Studium bekannt gewesen. Seit dem Beginn meines Studiums war es mir ein Anliegen, mein erstes Praktikum beim Sozialdienst der Armee zu absolvieren. Somit wollte ich meine Berufstätigkeit mit der Lebenswelt der Armee verknüpfen. Gleichzeitig beabsichtigte ich meine Rolle als Offizier als einen taktischen Vorteil für mein erstes Praktikum zu nutzen.

Ich rief während meines zweiten Semesters im September 2019 den Chef des Bereichs Sozialdienst der Armee, Herrn Diego Kesseli, an und stellte mich und meine Absichten vor. Zwei Monate später wurde ich von Frau Anita Della Torre nach Thun zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Herr Kesseli und Frau Della Torre erklärten mir den Ablauf des Erstpraktikums beim SDA. Es klang alles fantastisch! Der Haken war, dass ich meine geliebte Funktion als Infanteriezugführer aufgeben musste, um mich in den Fachstab des Sozialdienstes der Armee umteilen zu lassen. Instinktiv wusste ich, dass es für mich ein einmaliges Angebot ist und ich es bereuen würde, wenn ich den Preis dafür nicht in Kauf nehmen würde. Ausserdem kann ich somit meine Berufsausbildung zu Gunsten der Armee einsetzen. Ich sagte zu. Im Dezember 2019 erhielt ich die Bestätigung von Herr Kesseli für die Praktikumsstelle, die im August 2020 begann.

Bereits nach den ersten Einführungstagen im August 2020 war mir bewusst, dass dieses Praktikum mich in meinen Ersterfahrungen mit vielen Berufstätigkeitsbereichen eines Sozialarbeiters herausfordern wird. Das Einstudieren der gesetzlichen Grundlagen der Erwerbersatzordnung, die Aufgabengebiete und Budgetrichtlinien des SDA, die arbeitsrechtlichen Grundlagen des Obligationenrechts, die Geschichte des SDA, die elektronische Fallführung von Klientinnen und Klienten, der Ablauf und die Grundsätze der Beratungsgespräche...Viele Informationen kamen in der ersten Woche auf mich zu. In der zweiten Woche war ich bereits in der Hotline eingebunden und nahm an erster Stelle Anrufe entgegen. Ich nahm viele Anfragen und Fälle

entgegen und konnte dabei richtig gut lernen, im kalten Wasser zu schwimmen. Zu Beginn war meine Standardantwort: «Gerne kläre ich Ihre Frage ab und melde mich wieder bei Ihnen.» Es lebe das Praktikantenleben.

Von Anfang an erhielt ich aber die Kompetenz, meine Fälle selbst zu führen, egal wie anspruchsvoll sie waren. Ich schätzte dieses Vertrauen und die intensive Begleitung in der ersten Zeit des Praktikums. Durch die vielen Anfragen und Falleröffnungen gewann ich schnell einen Überblick über die unterschiedlichen sozialen, finanziellen und rechtlichen Problemlagen der Angehörigen der Armee im Dienst. Mit der Zeit lernte ich die gesamte Bandbreite des SDA kennen. Ich konnte komplexe Schuldenberatungen beiseiten und später auch selber durchführen. Frau Stettler durfte ich in die Ostschweiz an ein Gespräch mit einem Militärpatienten begleiten. Die Tätigkeiten der Juristinnen und Juristen des Fachstabs konnte ich ebenfalls kennenlernen. Während den letzten 6 Monaten habe ich mich praxisnahe in Miet- und Arbeitsrecht weitergebildet und Angehörige der Armee über ihre Rechte aufgeklärt.

Das Praktikum fand zu einem spannenden Zeitpunkt statt. Gegen Ende Oktober bereitete sich die Armee, und so auch der SDA, auf den zweiten Assistenzdienst (Ass D) zu Gunsten der Kantone in der Bekämpfung der Covid-19 Pandemie vor. Ich konnte als Praktikant Einblick erhalten, wie sich die Armeeführung auf diverse Stufen und Ebenen auf die Situation vorbereitet. Unsere Hotline, und somit auch ich, waren gefordert von neuen Anfragen von Arbeitgebern und Angehörigen der Armee.

Im November 2020 konnte ich während dem Technischen Lehrgang (TLG) in Wangen an der Aare die Ausbildung der Fachoffiziere des Fachstabs miterleben. In dieser Zeit war ich Zugführer, Teilnehmer, Praktikant und vereinzelt auch Ausbildner gewesen. Ich lernte die militärischen Aufgaben der Angehörigen des Fachstabs kennen und konnte mich mit PädagogInnen, Jungendanwälten, JuristenInnen und langjährig erfahrenen SozialpädagogenInnen und SozialarbeiterInnen vernetzen, die ich nun Kameradinnen und Kameraden nennen darf. Die interdisziplinäre Ausbildung im TLG war sehr umfassend und ich konnte viel Gelerntes

erneut vertiefen und durfte auch einiges neu dazu lernen. Für den Infanteristen in mir war die militärische Abschlussübung ein Highlight. Ich denke keine anderen Studierenden der Sozialen Arbeit können von sich behaupten, dass ihr Praktikum einen Helikoptertransport in das hintere Juraland beinhaltete oder dass sie mit ihren ArbeitskollegInnen in der Nacht durch den Wald marschieren und mit ihnen eine Pistolenausbildung absolvieren konnten... Es lebe das Soldatenleben!

Ein weiteres Praktikumshighlight war die Durchführung von zwei «LAVORO» – Workshops. Dieser Workshop soll die Angehörigen der Armee (AdA) auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereiten. Der Fokus liegt dabei auf denjenigen, welche aus diversen Gründen über schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt verfügen und häufig nach der Dienstzeit bei einer RAV oder einem öffentlichen Sozialdienst vorstellig werden müssen. In meinem ersten Workshop im September 2020 war ich Stellvertreter von Frau Stettler, die ebenfalls Teil des Fachstabes ist, und den Workshop als Chefin Regie leitete. Ich half bei der Planung und der Durchführung des Workshops in Bremgarten AG. Während der Abschlussübung im TLG konnte ich nach zwei Nächten mit sehr wenig Schlaf den Auftrag einer San ad hoc Kompanie entgegennehmen und einen LAVORO Einsatz im Dezember planen. Der Auftrag entstand aus der Anfrage des Armeeseelsorgers (ASG), der mit der ad hoc Kompanie im Einsatz zugunsten des zweiten Assistenzdienstes stand. Da die Kompanie fast ausschliesslich aus Freiwilligen bestand, gab es viele, die bereits vor der Dienstleistung arbeitslos waren und nicht wussten, ob sie nach dem Assistenzdienst eine Arbeitsstelle erhalten würden. Der Seelsorger erkannte einen Handlungsbedarf und informierte den SDA. Mein Kamerad Fachof (Hptm) Simon Gerber und ich planten mit viel Kaffee das zeitliche Grobkonzept und stellten dem Hauptmann ASG unser Vorhaben vor. Im Anschluss an den TLG erhielt ich den Auftrag, diesen LAVORO-Workshop selbständig zu führen. Die Vorbereitungszeit für diesen Einsatz nach dem TLG war sehr kurz und konnte nur dank der hohen Flexibilität des Fachstabes realisiert werden. Am Samstag, den 12.12.2020, reiste ich mit einem Detachement des Fachstabes SDA in das verschneite Fiesch/VS. Wir führten den ganzen Samstag den Workshop LAVORO durch. Das Feedback der Truppe war überaus positiv und ich konnte einen empowernden Mehrwert sehen in der Vorbereitung der Angehörigen auf die Wiedereingliederung ins zivile Berufsleben.

In den letzten zwei Wochen im Februar 2021 konnte ich als Höhepunkt des Praktikums in den Einsatz gehen. Als Milizoffizier und Praktikant zugleich konnte ich uniformiert in diversen Rekrutenschulen Beratern vor Ort führen. Nach drei Monaten Homeoffice war dies eine willkommene Abwechslung. Ich durfte das gelernte Wissen aus den Monaten der Fernberatung direkt anwenden und war in mehreren Momenten in komplexen Beratungssituationen sehr gefordert.

Insgesamt habe ich während den 7 Monaten meines Praktikums meine Rolle des Sozialarbeiters weiterentwickelt. Dank meinen unterschiedlichen Rollen beim SDA habe ich mich in der Rollenklärung und in der Ambiguitätstoleranz geübt. Ich realisierte, dass der Beruf des Sozialarbeiters auf einem Sozialdienst, ob nun institutionell wie beim SDA oder auf einem öffentlichen meine Berufung ist. Die sozialversicherungsrechtlichen Grundlagen und die Anwendung der Beratungskompetenzen in der Fallführung bereiten mir grosse Freude. Der zwischenmenschliche Kontakt zu der Klientel sowie die direkte Auswirkung des Unterstützungsangebots auf ihr Leben, motivieren mich sehr. Ich durfte viel Wissen aus den bisherigen Semestern in der Praxis anwenden und dabei in der Auseinandersetzung mit meiner professionellen Identität zahlreiche Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen. Durch mein militärisches Wissen konnte ich die Lebenswelt der Klientel sehr gut nachempfinden und mich problemlos in den Strukturen der Gruppe Verteidigung bewegen.

An dieser Stelle will ich mich für die herzliche Aufnahme ins Kernteam des SDA und ihre Unterstützung bedanken. Das Team des SDA als Mitarbeiter kennen zu lernen war für mich ein Privileg. Meine Praxisausbilderin Frau Della Torre wird für mich als Sozialarbeiterin immer ein Vorbild bleiben. Ich freue mich sehr, nach wie vor im militärischen Fachstab des SDA bleiben zu können und im November 2021 die Weiterbildung zum Stabsoffizier anzutreten.

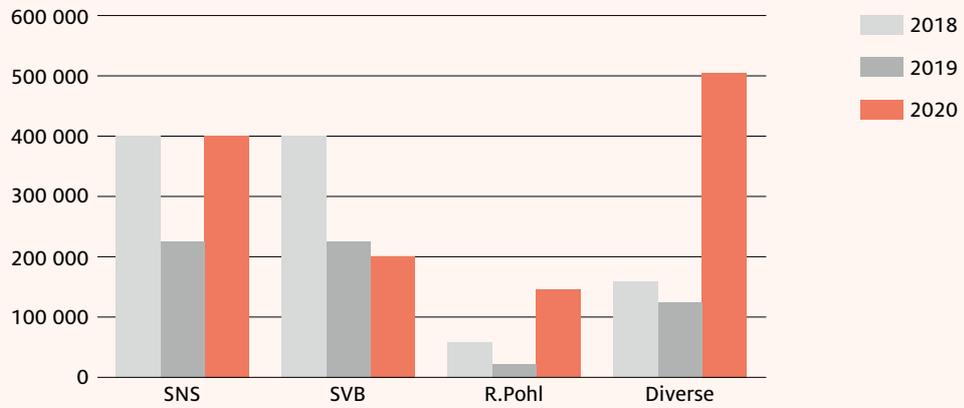
Rechnung / Budget

Einnahmen	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Schweiz. Nationalspende (SNS)	225 000.00	400 000.00	400 000.00	600 000.00
Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz (SVB) bestehend aus: – Eidg. Winkelriedstiftung – Fonds Baron de Grenus – Fonds Geschw. Pitschi – Fonds Rätzer	225 000.00	200 000.00	200 000.00	200 000.00
General Guisan-Stiftung	25 000.00	25 000.00	75 000.00	25 000.00
Rudolf Pohl-Stiftung	22 320.00	45 000.00	144 640.00	0.00
Div. Einnahmen (Kantonale Winkelriedstiftungen, Zinserträge, Rückzahlungen, Spenden, Überschüsse aus Vorjahren)*	98 656.90	430 000.00	428 655.80	370 000.00
Total Einnahmen	595 976.90	1 100 000.00	1 248 295.80	1 195 000.00
Ausgaben				
RS-Unterstützungen	554 126.16	550 000.00	515 043.45	550 000.00
WK-Unterstützungen	202 462.55	200 000.00	116 686.70	200 000.00
Bevölkerungsschutz	0.00	1 000.00	1 750.00	1 000.00
Assistenzdienst	0.00	0.00	245 938.25	140 000.00
Militärpatienten (MP)	283 045.05	280 000.00	222 768.45	250 000.00
Hinterbliebene (HB) von MP	44 603.50	45 000.00	34 706.55	25 000.00
Freizeit in Schulen und Kursen	12 168.68	13 000.00	37 244.95	13 000.00
Spesen PostFinance	476.30	1 000.00	202.20	1 000.00
Prävention	0.00	10 000.00	3 697.55	10 000.00
Debitorenverluste	0.00	–	–	5 000.00
Total Ausgaben	1 096 882.24	1 100 000.00	1 178 038.10	1 195 000.00
Mehraufwand	500 905.34			
Minderaufwand			70 257.70	

* 2020 = Kant. Winkelriedstiftungen: ZH 50 000.– ; BE 215 000.– ; LU 5 000.– ; TG 5 000.– ; SH 5 000.– ; UR 2 000.–
Stiftung Ponte 10 000.–; Fondation des Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation 5 000.–;
Confrérie Etat-Major Br mont 10 5 000.–; Rechtsschutz- und Fürsorgefonds BSMP 105 000.–

Wir danken allen unseren Geldgebern für die im Jahre 2020 geleistete finanzielle Unterstützung, ob gross oder klein, recht herzlich. Die in Not geratenen Angehörigen der Armee sind froh, dass es solche Hilfswerke gibt!

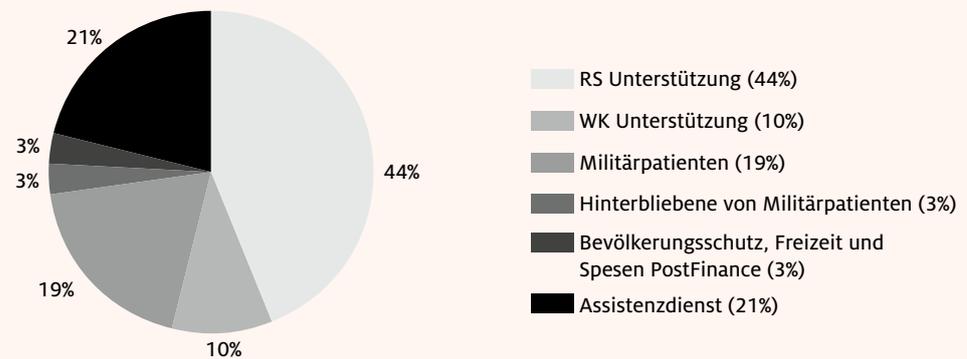
Vergleich der Einnahmen der Jahre 2018–2020



Vergleich der Ausgaben der Jahre 2018–2020



Aufteilung der Unterstützung 2020



Finanzielle Unterstützung pro Kanton

Kanton	RS		WK		Ass D		Total		
	Ada	Betrag in CHF	Ada	Betrag in CHF	Ada	Betrag in CHF	Ada	Betrag in CHF	in Prozent
AG	11	16 108.00	3	5 865.00	7	9 274.00	21	31 247.00	3.56%
AI					1	2 202.00	1	2 202.00	0.25%
AR			6	6 211.50	1	248.90	1	248.90	0.03%
BE	50	68 712.60	2	6 610.00	8	15 813.30	64	90 737.40	10.34%
BL	8	6 840.00	1	3 020.00	1	522.00	11	13 972.00	1.59%
BS	4	7 705.00	3	15 170.00	2	1 704.00	7	12 429.00	1.42%
FR	12	15 180.00	2	3 283.50	5	19 800.00	20	50 150.00	5.71%
GE	40	65 777.50	1	2 385.60	9	18 169.35	51	87 230.35	9.94%
GL	1	240.00	2	3 215.10	2	12 115.00	4	14 740.60	1.68%
GR	4	7 825.00			3	13 739.80	9	24 779.90	2.82%
JU	6	13 622.20	3	5 351.00	1	2 200.00	7	15 822.20	1.80%
LU	9	14 876.00	4	6 880.00	10	28 759.10	22	48 986.10	5.58%
NE	9	22 028.00	5	6 773.00	4	9 110.00	17	38 018.00	4.33%
NW							0	0.00	0.00%
OW					1	1 000.00	1	1 000.00	0.11%
SG	10	16 353.00	2	1 915.00	2	5 897.70	14	24 165.70	2.75%
SH	2	2 400.00					2	2 400.00	0.27%
SO	8	12 263.00	1	5 202.00	5	16 833.00	14	34 298.00	3.91%
SZ	2	3 562.00					2	3 562.00	0.41%
TG	7	13 255.00					7	13 255.00	1.51%
TI	5	7 780.00			5	3 137.00	10	10 917.00	1.24%
UR			1	2 160.00			1	2 160.00	0.25%
VD	58	118 660.15	11	29 023.00	9	14 702.90	78	162 386.05	18.50%
VS	20	57 056.00	2	3 600.00	3	2 926.45	25	63 582.45	7.24%
ZG	1	1 244.00	2	3 685.00	1	5 625.00	4	10 554.00	1.20%
ZH	30	43 556.00	4	13 110.00	16	62 158.75	50	118 824.75	13.54%
Total	297	515 043.45	50	116 686.70	96	245 938.25	443	877 668.40	100.00%

Aufteilung	in CHF
Mietzuschüsse	461 889.90
Nichtvermittlungsfähigkeit	40 682.00
Studienbeiträge	9 525.00
Krankenkassenprämien	10 154.35
Unterstützungen allgemein	107 913.50
Überbrückung EO	40 550.20
Zuschüsse	4 722.25
Kinderbetreuung	6 956.00
Härtefälle	195 275.20



Unterstützungsausgaben 1918–2020

Jahr	Jahrestotal	davon für RS	davon für WK, Militärpatienten und Hinterbliebene	Gesamttotal
1918–1945	1 211 177.45	12 791.35		21 138 446.60
1950	621 884.10	42 757.85		25 133 512.90
1955	546 738.05	79 892.50		28 415 731.85
1960	633 299.70	101 170.65		31 424 135.35
1965	648 717.50	201 088.85		34 827 740.35
1970	665 942.15	364 279.50		38 274 136.65
1975	636 022.40	413 018.05	223 004.35	42 159 769.30
1980	515 231.25	343 971.60	171 259.65	44 501 034.80
1985	602 005.90	378 200.65	223 805.25	47 392 382.85
1990	698 567.90	405 688.40	292 879.50	50 657 251.30
1991	893 617.45	579 926.40	313 691.05	51 550 868.75
1992	1 218 065.60	719 448.90	498 616.70	52 768 934.35
1993	1 669 159.55	1 101 458.15	567 701.40	54 438 093.90
1994	1 460 051.15	1 058 851.55	401 199.60	55 898 145.05
1995	1 578 573.95	1 156 388.20	422 185.75	57 476 719.00
1996	2 320 583.65	1 788 701.05	531 882.60	59 797 302.65
1997	2 387 048.75	1 904 198.40	482 850.35	62 184 351.40
1998	2 737 507.30	2 171 683.55	565 823.75	64 921 858.70
1999	3 025 617.65	2 466 355.20	559 262.45	67 947 476.35
2000	2 844 990.95	2 314 128.75	530 862.20	70 792 467.30
2001	2 735 046.75	2 166 503.05	557 686.40	73 527 514.05
2002	3 320 107.60	2 570 449.95	731 266.35	76 847 621.65
2003	3 693 020.00	3 016 317.85	676 702.15	80 540 641.65
2004	3 425 450.50	2 704 556.35	720 894.15	83 966 092.15
2005	2 847 716.00	2 023 361.95	824 354.05	86 813 808.15
2006	2 263 198.90	1 629 675.90	633 523.00	89 077 007.05
2007	2 500 121.75	1 797 631.75	702 490.00	91 577 128.80
2008	2 479 226.65	1 757 768.55	721 458.10	94 056 355.45
2009	1 868 805.25	1 207 759.65	661 045.60	95 925 160.70
2010	2 100 767.15	1 224 778.45	875 988.70	98 025 927.85
2011	2 262 539.45	1 510 878.10	751 661.35	100 288 467.30
2012	1 983 308.90	1 163 633.35	819 675.55	102 271 776.20
2013	1 570 016.10	988 100.60	581 915.50	103 841 792.30
2014	1 397 709.86	871 483.80	526 226.06	105 239 502.16
2015	1 526 454.70	961 566.20	564 888.50	106 765 956.86
2016	1 745 755.45	1 161 208.65	584 546.80	108 511 712.31
2017	1 132 939.35	700 416.40	432 522.95	109 644 651.66
2018	649 866.95	311 140.95	338 726.00	110 294 518.61
2019	1 096 882.24	554 126.16	542 756.08	111 391 400.85
2020	1 178 038.10	515 043.45	662 994.65	112 569 438.95

Militärpatienten und Hinterbliebene

die vom SDA regelmässig betreut, besucht und unterstützt werden.

2020	finanzielle Unterstützungen	nur Betreuung	Total
Militärpatienten	34	60	94
Hinterbliebene	2	13	15
Total	36	73	109

Jahr	Militärpatienten	Hinterbliebene	Total
2013	67	22	89
2014	75	18	93
2015	83	15	98
2016	73	12	85
2017	71	12	83
2018	78	9	87
2019	83	16	99
2020	94	15	109

Finanzelle Unterstützungen pro RS und WK

Finanzelle Unterstützungen pro RS

Jahr	1. Start			2. Start			3. Start			Total	in Prozent
	Beratung	Finanziell	Total	Beratung	Finanziell	Total	Beratung	Finanziell	Total		
2013	393	226	619	308	123	431	379	155	534	1 584	8
2014	325	169	494	305	142	447	359	151	510	1 451	7
2015	305	169	474	283	129	412	379	182	561	1 447	7
2016	298	214	512	317	149	466	359	144	503	1 481	7
2017	341	139	480	282	157	439	359	144	503	919	5
2018	502	127	629	396	117	513				1 142	6
2019	439	154	593	472	119	591				1 184	6
2020	506	173	679	526	124	650				1 329	7

Finanzelle Unterstützungen pro WK

Jahr	Beratungen	Finanzielle Unterstützungen	Total
2013	171	78	249
2014	130	58	188
2015	107	63	170
2016	103	68	171
2017	89	62	151
2018	60	67	127
2019	88	98	186
2020	117	50	167

Freizeitgestaltung

in militärischen Schulen/Kursen (musikalische und bildende Vorträge, Beiträge an entsprechende Infrastrukturen, Ausstellungen, usw.)

Jahr	Total
2013	25 156.05
2014	25 103.41
2015	9 065.50
2016	6 241.20
2017	3 564.00
2018	5 440.25
2019	12 168.68
2020	37 244.95

Auslandschweizer-Rekruten

- Nebst einem Verpflegungspäckli erhalten diese Rekruten durch die Auslandschweizer-Organisation (ASO) Hinweise auf eine spezielle Beratung in Form von Rechtsdienst, bezüglich Ausbildung, usw.
- Der SDA unterstützt die «Päckliaktion» finanziell.

Jahr	RS 1. Start	RS 2. Start	RS 3. Start	Total
2013	11	21	11	43
2014	22	21	21	64
2015	14	27	37	78
2016	12	18	33	63
2017	30	26	0	56
2018	26	0	0	26
2019	39	41	0	80
2020	38	40	0	78

Soldatenwäscherei Münsingen

Anzahl der verarbeiteten Wäschesäcklein und Kosten. Diese Auslagen werden durch die SNS übernommen.

Jahr	Anzahl Boxen	Aufwand
2013	6 333	187 995.00
2014	13 635	392 868.00
2015	15 890	433 546.00
2016	13 367	350 133.00
2017	12 828	350 047.85
2018	9 889	265 832.50
2019	8 680	225 467.65
2020	10 302	285 034.50

Leibwäsche: Abgabe an Angehörige der Armee

Abgabe durch Cevi Militär Service, Zürich. Übernahme der Kosten durch die SNS.

Jahr	Total
2013	18 790.00
2014	19 506.00
2015	22 602.00
2016	13 083.00
2017	5 196.30
2018	3 674.20
2019	2 856.05
2020	3 164.70

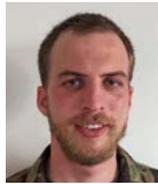
Milizsozialberatende



Fachof (Hptm)
Joëlle Augsburgberger



Gfr
Stéphane Aymon



Oblt
Dominik Baiges



Fachof (Hptm)
Maxime Beck



Fachof (Hptm RKD)
Mara Brügger



Fachof (Hptm)
Sabina Calastri



Fachof (Hptm)
Luca Davaz



Fachof (Hptm)
Fabian Davolio



Fachof (Hptm)
Robert Deprez Fernandes



Fachof (Hptm)
Quentin de Reynier



Fachof (Oberstlt)
Dieter Eglin



Fachof (Hptm)
Nadia Favre Maître



Oblt
Ahmet Fecirsu



Fachof (Hptm)
Nico Fröhli



Fachof (Hptm)
Simon Gerber



Fachof (Maj)
David Gundi



Fachof (Hptm)
Luca Heer



Oblt
Michael Hirschi



Fachof (Hptm)
Karin Huber



Oblt
Oliver Jaggi



Gfr
Michaël Kohler



Fachof (Hptm)
Julian Köppel



Fachof (Hptm)
Janik Lüthi



Fachof (Hptm)
Alejandra Martinez



Fachof (Maj)
Matthias Maurer



Fachof (Hptm)
Marco Meli



Fachof (Maj)
Melina Meroni



Wm
Ange Loïc Mucyo



Fachof (Hptm)
Christoph Nüssli



Fachof (Oberstlt)
Tuna Oez



Fachof (Hptm)
Cristina Ogul



Gfr
Oliver Perren



Fachof (Hptm)
Daniela Rothenbühler



Fachof (Hptm)
David Senn



Gfr
Sevan Serkizyan



Fachof (Maj)
Corinne Stettler



Fachof (Maj)
Julien Straubhaar



Fachof (Hptm)
Ulrich Tanner



Fachof (Hptm)
Janik Temperli



Fachof (Hptm)
Dominic Vetsch



Fachof (Hptm)
Julia Widmer



Fachof (Hptm)
Daniel Wyss

